

Gesplittetes Innere Medizin Tertial vom 06.05.2019 – 24.06.2019 an dem Wolfson Medical Center in Holon/Israel

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt:

Mir war es schon immer ein Anliegen gewesen, nach Israel zu reisen und mehr von dem Land und den dort lebenden, verschiedensten Kulturen mitzubekommen. Also dachte ich, dass es von Vorteil wäre, dort einen Teil meines PJ's zu verbringen und so intensiviertere Zeit in diesem besonders interessanten Land zu verbringen.

Alle notwendigen Bewerbungsunterlagen findet man über die Homepage der TAU – Elective (<https://en-med.tau.ac.il/Application-Process>). Zudem benötigt man sein übersetztes Impfbuch bzw. die Betriebsärztliche Bescheinigung, zwei Passfotos und Kopien des Reisepasses, die man im Krankenhaus abgibt. Eine Haftpflichtversicherung muss vorhanden sein, sowie eine obligate Auslandsversicherung.

Da die Tel Aviv University eine Partneruniversität der Universität zu Köln ist, läuft die ganze Bewerbung über das Zib Med, was es uns wesentlich einfacher macht. Ich hatte mich um den Platz im Mai 2018 beworben, wobei das Zib Med die Bewerbungsunterlagen erst vier Monate vor Antritt des Tertials verschickt, da dies Vorgaben der TAU ist. Die Zusage hatte ich leider erst relativ spät bekommen, und nach erst nach mehrmaligen Nachfragen.

2) Der Auslandsaufenthalt:

Über die oben genannte Homepage gelangt man auch zu den „Conditions & Fees“ die man für die Zeit dort zahlen muss. Dort findet man ein Formular zum ausfüllen und herunterladen und einen Account, den man sich auf der Homepage erstellt. Hierfür gibt man seine Kreditkartendaten an und es werden die 480 € Studiengebühren (80€/Woche) abgebucht. Den Beleg hiervon sollte man verwahren, da man diesen später beim Zib Med bzw. der TAU vorzeigen muss. Weitere Gebühren fallen danach nicht mehr an.

Der Wohnungs- bzw. WG-Markt in Tel Aviv ist riesig. Durch vorherige Erfahrungsberichte und Freunden, die schon vor mir dort waren, habe ich erfahren, dass hauptsächlich alles über Facebook-Gruppen läuft z.B. Secret Tel Aviv, Belle Aviv (nur für Frauen) oder Roomates Tel Aviv. Dort wartet man auf

geeignete Posts oder postet selbst etwas und hofft, dass sich darüber etwas ergibt.

Man muss sich darüber im Klaren sein, dass Tel Aviv teurer oder ähnlich teuer wie die großen, bekannten, deutschen Städte ist. Mein WG-Zimmer kostete in einer 5er-WG ca. 620 € pro Monat und war für Tel Aviver Verhältnisse relativ günstig. Die Wohnung war dementsprechend spärlich und eher älter eingerichtet, aber befand sich im hippen Florentin, was sehr angenehm zum Wohnen war, da sämtliche Supermärkte, Restaurants/Bars und Anbindungen in unmittelbarer Nähe sind.

Für den Weg zu meinem Krankenhaus brauchte ich mit dem Rad ca. 20-25 Min.

Das Rad hatte ich auch über eine Facebook-Gruppe gebraucht gekauft.

Ansonsten hätte man auch innerhalb von 20 Min. mit dem Bus fahren können, die ca. alle 10 min, in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen, kommen. Für die Busse oder Bahnen sollte man sich eine RavKav-Karte besorgen. Diese bekommt man direkt am Tourismusschalter im Flughafen oder überall in der Stadt. Man lädt sie mit einer beliebigen Menge an Geld auf und hält sie an einen Automaten beim Einsteigen in einen Bus. Eine einfache Fahrt kostet 5,90 NIS, mehrfache Fahrten bzw. Umsteigen werden anders berechnet. Falls man häufig Busfahren will, kann man sich auch eine Monatskarte am Bahnhof besorgen.

An meinem ersten Tag im Krankenhaus wusste leider niemand so wirklich, dass ich kommen würde. Durch eine Freundin, die vor mir einen Teil des chirurgischen Tertials im selben Krankenhaus gemacht hatte, wusste ich, dass ich durch eine kleine Mall ins Krankenhaus komme, was erstmal etwas befremdlich wirkt. Dort angekommen, habe ich mir meinen Weg auf englisch in die Personalabteilung erfragt. Bei der Zuständigen Dame angekommen, ging es nach ein paar Telefonaten relativ schnell. Ich wurde von der Assistentin des Chefarztes zu seinem Vertreter Dr. Geist geführt, da der Chefarzt selbst für drei Monate in London zur Weiterbildung war. Er erklärte mir den Aufbau der kardiologischen Abteilung und in welche Bereiche ich rotieren konnte. Ich verbrachte die meiste Zeit meines Aufenthaltes auf der kardiologischen ICCU und dem Herzkatheter-Labor.

Der Tag begann in der Regel um 8 Uhr mit der morgendlichen Besprechung, die öfters etwas lauter werden kann, als es bei uns üblich ist und auf Hebräisch geführt wird. Ich hatte das Glück, dass einer der Ärzte lange Zeit in den USA

gelebt hatte und mir somit auf Englisch übersetzten konnte und auch wollte. Danach ging es auf die ICCU zur täglichen Visite, die im Schnitt ca. zwei Stunden dauerte. Danach erfolgte Aktenpflege, Neuaufnahmen oder die Möglichkeit ins Herzkatheter-Labor zu gehen. Zu Beginn empfand ich es etwas schwierig, da mir nur wenige etwas übersetzte hatte bzw. Lust hatten zu übersetzten. Aber nach einer Weile hatten sich die meisten Israelis an mich gewöhnt bzw. kennengelernt und waren sehr hilfsbereit und erfreut mir etwas beizubringen.

Es wird noch sehr viel mit EKG's gearbeitet, was ich in diesem Ausmaß noch nicht bei uns mitbekommen habe und mir sehr viel gebracht hat. Ansonsten ist der medizinische Standard und die Abläufe mit unseren gleichzusetzen.

Speziell für die Klinik war noch das Projekt über die Kinderkardiologie im Hause, welches sich „save the Child's heart“ nennt, bei dem herzkranken Kinder aus Tansania eingeflogen und behandelt werden. Da ich selbst gerne Kinderchirurgin werden möchte, war dieses Programm für mich von großem Interesse und sehr lehrreich.

Neben dem medizinischen Alltag bietet das Land einiges mehr zu besichtigen und bestaunen. Nach der Arbeit kann man sehr gut an den wunderschönen Stränden Tel Aviv's entspannen, Freunde treffen oder die vielfältige Stadt erkunden. Besonders zu empfehlen sind der Rothchild-Boulevard, Tel Aviv Art Museum, die Altstadt von Jaffa und die verschiedensten Märkte.

Wer mehr vom Land selbst sehen will, dem kann ich auf jeden Fall Jerusalem, Nazareth, das Tote Meer, Ein Gedi, Massada und die Golanhöhen empfehlen. Um in viele der größeren Stätte zu gelangen, kann man die öffentlichen Busse nehmen, die vom Busbahnhof losfahren. Für die Golanhöhen ist ein Mietwagen ratsam. Es gibt auch verschiedenste geführte Touren, die man Buchen kann, sodass selbst das Erkunden am stillen Sabbat möglich ist.

3) Nach dem Auslandsaufenthalt:

Über die Seite vom Zib Med erhält man zwei Formulare (Confirmation, Certification concerning practical training), die man sich einmal vom Krankenhaus und einmal von dem Elective-Büro der TAU ausfüllen lassen muss und mit dem Splitting-Antrag beim LPA einreicht.

4) Anmerkungen und Sonstiges:

Mir hat die Erfahrung in Israel sehr viel gebracht und ich würde es jedem empfehlen, der überlegt dort hinzugehen. Die israelische Mentalität ist eine sehr spezielle, aber wenn man sich einmal eingefunden hat, wird man mit offenen Armen empfangen und sogar zu dem ein oder anderen Sabbat-Dinner eingeladen.